Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (2021)

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschluss der Wechselausstellung «Homo migrans. Zwei Millionen Jahre unterwegs» (7. 11. 2019 bis 27. 6. 2021)

Die bis 28. Juni 2020 geplante Ausstellung zum Thema Migration wurde bis 27. Juni 2021 verlängert. Sie erhielt einen grossen Zuspruch und wurde trotz Museumsschliessungen gesamthaft von 36 339 Personen besucht. Die Ausstellungsbewertung durch Besuchende fiel positiv aus: 54 % der Befragten gefiel sie sehr gut, 38 % gut.

> *«Eine eindrückliche Ausstellung zu einem wichtigen Aspekt unseres (Zusammen-)Lebens. Wir alle migrieren oder migrierten in irgendeiner Art und Weise, dessen bin ich mir nun bewusst und müssen wir uns alle bewusst sein. Danke!»*
>
> *Stimme aus dem Gästebuch der Ausstellung*

Das Vermittlungsangebot richtete sich an Schulklassen des Zyklus 2/3 und der Sekundarstufe II. Nach dem Corona-Lockdown im Frühling 2020 wurde das Standard-Führungsangebot für Erwachsene vom Format «Input à la carte», mit spontanen individuellen Kurzführungen in Kleingruppen, abgelöst und ab März 2021 mit Zoom-Führungen ergänzt. Am 15. Juni 2021 konnte der Vortrag des renommierten Archäogenetikers Prof. Dr. Johannes Krause nachgeholt werden (vgl. S. 23).

Gesamtleitung: Jakob Messerli
Projektleitung: Franziska Karlen, Daniel Schmutz
Kuration: Samuel Bachmann, Sabine Bolliger, Thomas Fenner, Marc Höchner, Annette Kniep, Susan Marti, Alban von Stockhausen, Anja Huber, Winterthur, Béatrice Ziegler, Bern
Ausstellungsgestaltung und -grafik: Groenlandbasel GmbH, Basel
Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum; matí AG, Adliswil
Leitung Bildung & Vermittlung: Aline Minder
Leitung Marketing & Kommunikation: Merja Rinderli

Abschluss der Wechselausstellung «Frauen ins Bundeshaus! 50 Jahre Frauenstimmrecht» (15. 12. 2020 bis 14. 11. 2021)

Die in Kooperation mit dem interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern gezeigte Ausstellung untersuchte, was sich seit der Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts in der Schweiz 1971 verändert hat. Die Ausstellung wurde von 11 409 Personen explizit besucht sowie spontan von Besucher:innen mit Dauerausstellungsticket.

Im Rampenlicht der Ausstellung standen acht ehemalige und vier aktive Politikerinnen, die ihre persönlichen Geschichten in aufgezeichneten Interviews erzählten und die Besucher:innen motivierten, sich politisch zu engagieren.

Die Möglichkeit, sich an interaktiven Stationen zu beteiligen, wurde rege genutzt, insbesondere der Aufruf, Forderungen an die Politik in einem «Brief ans Bundeshaus» zu formulieren. Insgesamt wurden 1820 «Briefe ans Bundeshaus» verfasst. Eine Auswertung ergab, dass bei allen Altersgruppen die Lohngleichheit ein grosses Thema war. Bei den 30- bis 39-Jährigen wurde die Elternzeit oft genannt, bei den 10- bis 19-Jährigen die Gleichstellung der Geschlechter. 24 Briefe wurden stellvertretend für wiederkehrende Themen an zwei Parlamentarierinnen geschickt. Deren Antworten sowie alle «Briefe ans Bundeshaus» konnten mitgelesen werden.

Mehr als 150 Schulklassen aus der ganzen Schweiz setzten sich mit Fragen der politischen Partizipation und der Gleichstellung auseinander. Ein Höhepunkt war die in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente entwickelte Debattierwoche für Schulklassen. In 90-minütigen Workshops übten sich Jugendliche darin, eine eigene Meinung zu entwickeln, treffend zu argumentieren und verschiedene Perspektiven einzunehmen. Das Besondere daran: Immer war auch ein:e Politiker:in aus dem Berner Stadtrat zugegen. Diese gaben Einblick in den Politalltag, erklärten, worauf es in einer Debatte ankommt, und diskutierten mit den Jugendlichen über das Gewicht ihrer politischen Stimme.

Gesamtleitung: Jakob Messerli (bis 30. 3. 2020); Thomas Pauli-Gabi
Projektleitung: Lisa Schlittler
Kuration: Fabienne Amlinger, Bern
Ausstellungsgestaltung: Sonja Koch, Zürich
Filme: Vollformat GmbH, Biel/Bienne
Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum; matí AG, Adliswil
Leitung Ausstellungen: Franziska Karlen
Leitung Bildung & Vermittlung: Aline Minder
Leitung Marketing & Kommunikation: Merja Rinderli

Wechselausstellung «Mythos Samurai» (4. 11. 2021 bis 28. 8. 2022)

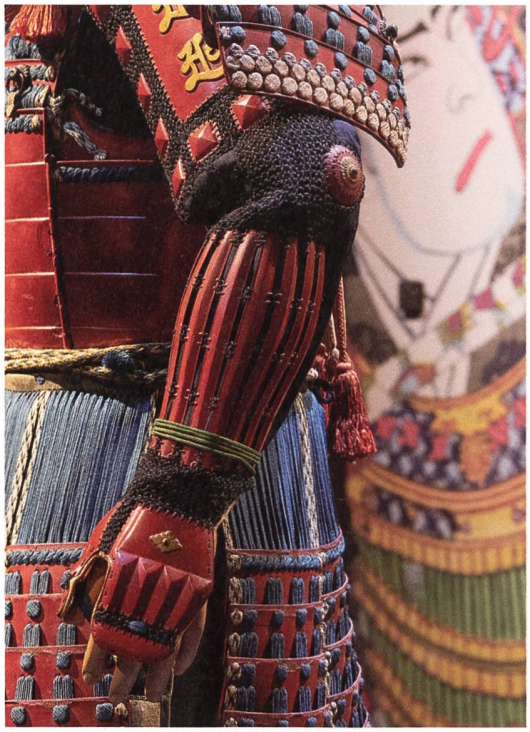
Wer waren die Samurai? Aufopfernde Diener, furchtlose Kämpfer, tugendhafte Gelehrte, Krieger ohne Krieg? Die bewegte Geschichte des japanischen Schwertadels stand im Zentrum der Wechselausstellung «Mythos Samurai. Die Sammlung Ann & Gabriel Barbier-Mueller», die am 4. November 2021 auf rund 1200 Quadratmetern eröffnet wurde.

Ziel der kulturhistorischen Ausstellung war die Vermittlung eines umfassenden, emotional erzählten Überblicks über die spektakuläre Geschichte und Kultur des japanischen Kriegerstands, von seinen Anfängen bis zu seiner Rezeption in der heutigen Pop-Kultur. Grosszügig inszenierte, atmosphärische Raumbilder, audiovisuelle Stationen mit emotional-narrativem Zugang sowie zahlreiche interaktive Hands-on-Stationen begeisterten sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche.

Einen zentralen Bestandteil der Ausstellung bildeten Objekte aus der renommierten Privatsammlung «Ann & Gabriel Barbier-Mueller», die im zugehörigen Museum in Dallas, Texas (USA), dauerhaft beheimatet ist. Die Sammlung gilt als eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen von Rüstungen, Helmen, Masken und Pferdeausrüstungen der Samurai. Ihre Bestände decken eine Zeitspanne vom 7. bis ins 19. Jahrhundert ab. Einzelne Objektkonvolute, wie die vollständige Ausrüstung eines Kriegers aus dem Mori-Clan oder auch spektakuläre Einzelrüstungen und Helme, gehören zu den international bekanntesten Objekten, die aus der Ära der Samurai bis heute erhalten geblieben sind. Bestände der Sammlung wurden bisher in Europa erst im «Musée du Quai Branly» in Paris und in der «Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung» in München mit grossem Publikumserfolg gezeigt.

> *«Eine faszinierende Ausstellung, die einen auf eine Zeitreise mitnimmt. Ein Gefühl der Sehnsucht nach einer Zeit, die man selber nicht erlebt hat. Grossartig!»*
>
> *Stimme aus dem Gästebuch zur Ausstellung*

Den zweiten Bestandteil der Ausstellung bilden Objekte aus der Samurai-Waffensammlung des Bernischen Historischen Museums. Die Berner Sammlung ist eine der bedeutendsten Samurai-Waffensammlungen im deutschsprachigen Raum. Unter den mehr als 7000 Objekten, die sich Japan zuordnen lassen, nehmen über 1000 Objekte direkten Bezug auf die Samurai und ihre Geschichte. Die Schwerpunkte der Sammlung «Ann & Gabriel Barbier-Mueller» und der Japansammlung des Bernischen Historischen Museums sind komplementär. Die Ausstellung «Mythos Samurai» nutzte dies und präsentierte die Highlights beider Sammlungen. Anhand von mehr als 200 Objekten zeigte sie ein facettenreiches Panorama des Zeitalters der Samurai vom 12. bis zum 19. Jahrhundert und der Geschichte Japans bis in die Gegenwart. Sinnbildlich für die Geschichte der Samurai wurden ausgewählte Rüstungen und Waffen ins Zentrum der Präsentation gerückt. Diese widerspiegeln nicht nur Veränderungen in der Kriegsführung und die Wandlung der Rolle der Samurai, sondern auch die politischen Umbrüche und den sozialen Wandel, den die japanische Gesellschaft im vergangenen Jahrtausend durchlaufen hat. Im Arsenal der japanischen Krieger finden sich Rüstungen, Helme, Masken und Rossharnische, die für den direkten Kampf vorgesehen sind, religiöse Funktionen erfüllen oder als reine Statussymbole dienen.



Details einer «modernen» Rüstung aus der Edo-Zeit (1603–1868).

Dass die Samurai bis heute eine unerschöpfliche Inspirationsquelle der Pop-Kultur sowie der Unterhaltungs- und Konsumgüterindustrie sind, zeigten ausgewählte Objekte, die Privatpersonen nach einem Sammlungsaufruf eingereicht hatten. Auf dem Rundgang durch die Ausstellung wurden die Besuchenden immer wieder dazu eingeladen, ihre persönlichen Vorstellungen über die Samurai mit der historischen Realität abzugleichen.

Die Ausstellung beginnt unter Kirschblüten – und endet mit einem Haiku: «Als ich zurücksah, war die Welt ertrunken – in Kirschblüten.» Chora

«Werde Samurai!» Anhand von Spielen, Rätseln und Mutproben entdecken Kinder die Ausstellung.

Die Samurai-Kultur und ihre Ästhetik werden weltweit von unzähligen Subkulturen aufgenommen und beständig neu interpretiert. Auch die Spielzeugindustrie bedient sich am Mythos der Samurai.

Das Besuchserlebnis war geprägt von der visuellen Opulenz der spektakulären Objekte und wurde dank zahlreicher interaktiver Entdeckungsstationen, einem 3D-Computerspiel sowie audiovisuellen Elementen zu einer sinnlichen Erfahrung. Wie fühlt es sich an, eine Samurai-Rüstung anzulegen, exotische Materialien wie Rochenhaut zu ertasten oder ein Kampfschwert in der Hand zu halten? Eine Expertenführung im Audioguide-Format eröffnete eine zusätzliche Erzähldimension: Im Hörerlebnis wurden Figuren aus gezeigten Holzschnitten zum Leben erweckt, die dem Kriegerethos innewohnende Poesie und Tragik reflektiert oder wenig bekannte Aspekte vertieft, wie beispielsweise die Rolle von Frauen und Kindern im Kriegerstand.

«Tief beeindruckend. Ein ästhetisches Meisterwerk, atmosphärisch subtil, wunderschön gestaltet und nachempfunden. Dankeschön für diese Reise nach Japan.»

Stimme aus dem Gästebuch zur Ausstellung

Das reichhaltige Rahmenprogramm vertiefte und erweiterte den Themenfächer der Ausstellung. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Ein Abend im Museum – Die Japanreihe» war die Ausstellung jeweils am Mittwoch bis 21.30 Uhr geöffnet. Zusätzlich zum Ausstellungsbesuch wurden den Besuchenden Expertenreferate und Führungen sowie Kreativworkshops zu vielfältigen Aspekten der japanischen Geschichte, Kunst und Kultur angeboten. Familien und junge Ausstellungsbesucher:innen konnten zudem auf der attraktiven Erlebnisspur «Werde Samurai!» die Ausstellung selbstständig entdecken.

Zur Ausstellung wurde der Sammlungskatalog der Sammlung «Ann & Gabriel Barbier-Mueller» unter dem Titel der Ausstellung neu aufgelegt.

Gesamtleitung: Jakob Messerli (bis 31. 3. 2020); Thomas Pauli-Gabi
Projektleitung: Franziska Karlen; Niña Barbier-Mueller Tollett, Dallas (USA); Jessica Liu Beasley, Dallas (US)
Kuration: Alban von Stockhausen, Ausstellung; J. Gabriel Barbier-Mueller, Sammlung Ann & Gabriel Barbier-Mueller, Dallas (USA)
Ausstellungsgestaltung und -grafik: Atelier Dirk Schubert, Stuttgart (DE)
Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum; matí AG, Adliswil
Leitung Marketing & Kommunikation: Merja Rinderli
Leitung Bildung & Vermittlung: Aline Minder

Wechselausstellung «Weihnachten rund um die Welt: Eritrea» (28. 11. 2021 bis 23. 1. 2022)

Rund um die Welt wird Weihnachten gefeiert. Weihnachtstraditionen sind persönlich, von Familie zu Familie etwas anders, aber auch geprägt vom aktuellen Umfeld und unterschiedlichen Kulturen.

Die Ausstellung porträtierte zwei in Bern lebende eritreische Familien, die in persönlichen Videointerviews Einblick in ihre Weihnachtstraditionen gaben. Ausgewählte Exponate der Ethnographischen Sammlung des Museums und ein eritreisches Kleid ergänzten die Interviews. Im Sinne eines Pop-ups war die Ausstellung zwischen die Münsterfiguren (Dauerausstellung) installiert und brachte Farbe, Trommelklänge und weisse Akzente in den Raum.

An interaktiven Stationen konnten sich die Besucher:innen mit eigenen und fremden Traditionen auseinandersetzen. Kinder konnten anhand der eigens für sie konzipierten Spur auf sinnliche Art Weihnachten in Eritrea entdecken. Die Drittsprache der Ausstellung war, neben Deutsch und Französisch, Tigrinya.

Gesamtleitung: Thomas Pauli-Gabi
Projektleitung: Lisa Schlittler
Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum
Leitung Ausstellungen: Franziska Karlen
Leitung Bildung & Vermittlung: Aline Minder
Leitung Marketing & Kommunikation: Merja Rinderli

«Ich bin seit zehn Jahren in der Schweiz und arbeite seit fast sechs Jahren im Museum. Meine Familie und ich hatten grosse Freude, über unsere Weihnachtstraditionen in Eritrea zu erzählen.»

Michiele Zergaber, Museumsmitarbeiter

Beobachtet von den Propheten Haggai, Joel und Esra teilt eine Besucherin mit, wie sie sich auf Weihnachten vorbereitet.